

## BAUGEWERBE: LANDESMANTELVERTRAG LMV 2023

# GUT VORBEREITET IST HALB GEWONNEN

In einem Jahr beginnen die Verhandlungen für den neuen LMV im Bauhauptgewerbe. Und sie werden zäh ausfallen, so viel ist sicher. Deshalb haben wir mit unseren Vorbereitungen auf die Verhandlungen bereits begonnen. Gemeinsam mit den Bauleuten stehen wir für bessere Arbeitsbedingungen ein. Denn für Syna ist klar: Wer baut, bestimmt!

**Seiten 4 und 5**



## Für gute Zukunftschancen

Der Arbeitsmarkt verändert sich immer rascher. Viele Berufe wird es bereits in zehn Jahren nicht mehr geben. Damit die Arbeitnehmenden nicht auf der Strecke bleiben, sind pragmatische Lösungen zur Weiterbildung gefragt. Eine davon ist die MEM-Passerelle 4.0 in der Industrie. **Seiten 6 und 7**

## Hostelera: esperar sin cobrar

Comienza la primavera, pero los restaurantes seguirán cerrados. Así lo decidió el Consejo Federal a mediados de marzo. Y Syna comprende la necesidad de esta medida. Pero no podemos olvidar la extrema incertidumbre y las consecuencias financieras para los empleados. **Página 14**

## BRANCHEN

- 8 GASTGEWERBE**  
Däumchen drehen statt ein-kassieren
- 9 GESUNDHEITSWESEN**  
Ein Jahr nach Coronabeginn
- 10 HOLZBAU**  
Ein GAV für die Zukunft
- 10 DETAILHANDEL**  
Start der Verhandlungen mit Coop

## SPRACHEN

- 13 ITALIANO**  
**Edilizia principale**  
Costruisco, perciò decido!
- 14 ESPAÑOL**  
**Industria Hostelera**  
Esperar sin cobrar
- 15 PORTUGUÊS**  
**Setor de saúde**  
Grande ira e desespero

## PERSÖNLICH

- 3 DER KOMMENTAR**  
Mathias Regotz, GL-Mitglied
- 12 ICH UND MEINE ARBEIT**  
Sano Quemo: «Ich arbeite gerne mit den Händen»

## SERVICE

- 11 DEIN RECHT**  
Muss mein Chef den vollen Lohn zahlen?
- 11 EMMA ERKLÄRT**  
Vollzugskostenbeitrag
- 11 WEITERBILDUNG/KURSE**
- 16 REGIONEN**  
Deutschschweiz
- 20 WAS LÄUFT?  
GESEHEN IM NETZ**

## BRANCHEN

Grosse Umfrage im Bauhauptgewerbe  
**WER BAUT, BESTIMMT!**  
Seiten 4 und 5



## GEWERKSCHAFT



MEM-Passerelle 4.0

**SICHERUNG VON ARBEITSPLÄTZEN  
FÜR DIE ZUKUNFT**

Seiten 6 und 7

# Es ist was los in den Branchen! Syna setzt sich ein!

Trotz Lockdown, Schliessung von Läden und Restaurants: In vielen Branchen wird seit Beginn der Coronakrise weitergearbeitet. Oft sogar intensiver und unter massiv grösserem Druck. Zwar wurde dem Gesundheitspersonal, den Angestellten in Logistik und Detailhandel applaudiert. Zu besseren Löhnen und Arbeitsbedingungen hat dies aber nicht geführt. Und keinesfalls vergessen werden darf, dass auch unsere Bauleute, Handwerkerinnen und Handwerker, Industrieangestellten und viele mehr ihren Job weiter erledigt und damit unser Land am Laufen gehalten haben. Der Dank? Der Druck auf die Arbeitsbedingungen steigt auch bei ihnen laufend an. Aber Syna erzeugt Gegendruck und ermöglicht Lösungen, auch in deiner Branche!

## KAMPAGNE IM BAUHAUPTGEWERBE

Der Landesmantelvertrag im Bauhauptgewerbe (LMV) sichert den Bauleuten gute Arbeitsbedingungen. Doch diese könnten in Gefahr geraten. Trotz nach wie vor sehr guten Umsätzen gehen die Baumeister bereits jetzt in den Kampfmodus über für die im kommenden Frühjahr beginnenden LMV-Verhandlungen. Mehr oder weniger offen signalisieren sie, dass ein vertragsloser Zustand «nicht so schlimm» sei. Damit wollen sie unsere Forderungen klein halten oder sogar den Boden für Verschlechterungen ebnen. Aber nicht mit uns! Mehr auf den Seiten 4 und 5.

## ANTWORTEN AUF HERAUSFORDERUNGEN: MEM-PASSERELLE 4.0

Die Digitalisierung lässt sich nicht durch Corona bremsen. Im Gegenteil, sie hat noch an Fahrt aufgenommen. Umso wichtiger sind tragfähige Antworten auf diese Herausforderungen. Bereits

vor der Pandemie haben die Sozialpartner in der MEM-Industrie ein Umschulungsmodell aufgegleist, die sogenannte «MEM-Passerelle 4.0». Im letzten Herbst konnte nun ein erstes Pilotprojekt gestartet werden, dazu mehr auf den Seiten 6 und 7.

## SYNA LÄSST SCHREINER NICHT IM REGEN STEHEN

Was passiert, wenn Sozialpartnerschaften nicht mehr gut funktionieren, zeigt sich im Schreinerergewerbe. Auf perfide Weise haben die Arbeitgebenden im letzten Herbst das ausgehandelte GAV-Paket zu Fall gebracht und damit einen vertragslosen Zustand verursacht. Der Gipfel der Frechheit: Sie behaupten, das sei allein die Schuld der Gewerkschaften. Mit Besuchen auf Baustellen und in Betrieben klärt Syna die Schreinerinnen und Schreiner nun über die tatsächlichen Vorgänge auf und mobilisiert den Widerstand. Der ist auch nötig: Schon nutzen einzelne Arbeitgebende die Gunst der Stunde aus, um in ihrem Betrieb die Wochenarbeitszeit auf 45 Stunden zu erhöhen. Das zeigt, wie wichtig eine rasche Beendigung des vertragslosen Zustands ist. Dafür setzt sich Syna ein.

## HERR BUNDES RAT, HANDELN SIE!

Corona hat aufgedeckt, dass es mit den Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen nicht zum Besten steht. Um dagegen vorzugehen und die Politik zum Reagieren zu bringen, hat Syna sich mit den Verbänden VPOD und SBK zum «Bündnis Gesundheitspersonal» zusammengeschlossen. Im März erreichten wir ein erstes Treffen mit Bundesrat Alain Berset. Er wurde für die Probleme des Gesundheitspersonals sensibilisiert und überzeugt, dass es einen regelmässigen nationalen Austausch braucht. Auch hier bleibt Syna dran.

## ZUSAMMEN STARK!

In Krisen wird der steigende Druck oft einfach von oben nach unten weitergereicht. Es braucht darum Gegendruck in jeder einzelnen Branche, damit die Krise nicht auf dem Buckel der Arbeitnehmenden ausgetragen wird. Dafür braucht es uns alle, auch dich. Denn nur zusammen sind wir stark!

**Mathias Regotz**  
Geschäftsleitungsmitglied  
Leiter Interessens- und Vertragspolitik  
[mathias.regotz@syna.ch](mailto:mathias.regotz@syna.ch)



# Bauhauptgewerbe: grosse Umfrage

## WER BAUT, BESTIMMT!



So lautet der Titel der grossen Syna-Kampagne zur Erneuerung des Landesmantelvertrags im Bauhauptgewerbe (LMV). Auch wenn die Verhandlungen erst im kommenden Frühling beginnen: Auf die strategischen Spiele der Baumeister müssen wir uns bereits jetzt einstellen.

**A**ktuell besuchen wir die Mitarbeitenden auf den Schweizer Baustellen, um sie über ihre Arbeitsbedingungen zu befragen. Aus den Ergebnissen der grossen Umfrage wird Syna an der Branchenkonferenz des Bauhauptgewerbes Ende November die Hauptforderungen für die kommenden Verhandlungen verabschieden. Während wir die Anliegen der Arbeitnehmenden ernst nehmen, bringen sich die Baumeister ihrerseits schon mal in Kampf Stimmung. So signalisiert der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) beispielsweise, dass ein vertragsloser Zustand nicht das Ende der Welt bedeute. Oder wie sonst lässt sich erklären, dass im Verbandsmagazin des SBV ein Interview mit dem Direktor des Schreinermeisterverbands veröffentlicht wird, in welchem dieser den Baumeistern verkündet, «es gehe auch ohne GAV» und «der vertragslose Zustand, der im Schreinergerwerb zurzeit herrsche, bereite keine grossen Sorgen»?

### BRANCHE TROTZ CORONA STABIL


Doch ist ein vertragsloser Zustand für die Baumeister wirklich eine Option? Oder handelt es sich hier um eine blosser Drohgebärde im Vorfeld der Verhandlungen? Dies wird sich noch zeigen. Sicher ist: Der Branche geht es trotz Corona viel besser, als die Baumeister gerne darstellen. «Auftragseingang im Jahr 2019 erstmals über 20 Milliarden Franken», verkündete der SBV jedenfalls kürzlich in seiner aktuellen Publikation «Zahlen und Fakten». Lange kannten die Umsätze der Branche nur eine Richtung – nach oben. Corona bescherte dem Baugewerbe zwar eine Umsatzeinbusse. Doch mit 5,8 Prozent fiel diese im Gegensatz zu anderen Branchen bescheiden aus.

Und das Gejammere auf hohem Niveau geht weiter: Der SBV unterstellt den Gewerkschaften, sie hätten mit der Forderung nach

einer Schliessung der Baustellen in der Westschweiz die Umsätze zusätzlich gedrückt. Dieser Baustopp hätte bis zu 10 000 Personen unnötigerweise in Kurzarbeit geschickt und mehreren hundert Angestellten den Arbeitsplatz gekostet. Kein Wort davon, dass die Intensivstationen in der Westschweiz sowie im Tessin zu diesem Zeitpunkt kurz vor der Überlastung standen. Kein Wort davon, dass die Baumeister in den betroffenen Regionen gemeinsam mit den Gewerkschaften in einem dramatischen Appell zur Schliessung ihrer eigenen Baustellen aufgefordert hatten!

### GESUNDHEIT GEHT VOR

Es ist unbestritten: Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter sind seit jeher einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Der LMV regelt vieles – doch diese Bestimmungen werden vielfach nur ungenügend umgesetzt. Diesbezüglich zeigte die Pandemie schonungslos auf, wo nachgebessert werden muss. Nur ein kleines Beispiel: Der



aktuelle LMV sieht vor, dass Toiletten genügend belüftbar und mit einer Beleuchtung zu versehen sind. Die Syna-Mitarbeitenden sind regelmässig auf vielen Baustellen unterwegs, aber ein «ToiToi» mit Beleuchtung und ausreichender Belüftung haben wir bisher nirgends angetroffen ... Es mag ein Detail sein, doch im Zuge der Pandemie hat die Hygiene auch auf den Schweizer Baustellen einen ganz neuen Stellenwert erhalten. Sie ist lebenswichtig – auch wenn sie Kosten verursacht. Die Arbeitgebenden müssen endlich erkennen, dass die Einstellung «Wer zahlt, bestimmt!» überholt ist. Denn die Bauleute wissen sehr genau, dass sie gemeinsam grossen Druck ausüben können, um ihre berechtigten Forderungen durchzusetzen. Heute gilt: «Wer baut, bestimmt!»

**Guido Schluep**  
Zentralsekretär Bauhauptgewerbe  
[guido.schluep@syna.ch](mailto:guido.schluep@syna.ch)



## BLEIB INFORMIERT

Auf unserer Webseite halten wir dich über die Ereignisse im Bauhauptgewerbe auf dem Laufenden:

 [www.syna.ch/bauhauptgewerbe](http://www.syna.ch/bauhauptgewerbe)

Hast du die Umfrage über deine Arbeitsbedingungen schon ausgefüllt? Nutze jetzt deine Chance und sag uns, was sich auf dem Bau ändern muss:

 [www.syna.ch/umfrage-lmv](http://www.syna.ch/umfrage-lmv)



**Industrie: MEM-Passerelle 4.0 gestartet**

# ZWEI FLIEGEN MIT EINER KLAPPE GESCHLAGEN

**Die Digitalisierung verändert den Arbeitsmarkt in der Industrie ständig: Berufe und Tätigkeiten verschwinden, neue Jobs mit neuen Anforderungen entstehen. So drohen Arbeitnehmende mit einer nicht mehr aktuellen Ausbildung auf der Strecke zu bleiben, während der Branche gleichzeitig Fachkräfte fehlen.**

**Die MEM-Passerelle bietet Hand bei beiden Problemen.**

**L**etzten Dezember war es endlich soweit: Die Sozialpartner der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM-Industrie) gründeten die Aktiengesellschaft «MEM-Passerelle 4.0 AG». Damit wird einer der grössten Erfolge der letzten GAV-Verhandlungen umgesetzt. Die MEM-Passerelle ermöglicht mitten im Berufsleben stehenden Erwachsenen eine verkürzte Umschulung. Dabei werden in einer ersten Beratung die individuelle Eignung abgeklärt und Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung aufgezeigt. Anschliessend absolvieren die Teilnehmenden berufsbegleitend Weiterbildungsmodulare. So erarbeiten sie sich aufbauend auf ihren bestehenden Fähigkeiten neue Kompetenzen.

## **PILOTLEHRGANG GESTARTET**

Die neu gegründete MEM-Passerelle 4.0 AG hat die Aufgabe, passende Ausbildungsgänge zu entwickeln. Dazu arbeitet sie mit staatlichen Gremien sowie mit Partnern aus allen Bildungsbereichen zusammen. Primär richten sich die Lehrgänge an Betriebe und Arbeitnehmende der MEM-Industrie. Künftig soll die Passerelle aber auch anderen Branchen offenstehen.

Bereits seit Mitte Oktober 2020 läuft ein Pilotlehrgang am Berufsbildungszentrum IDM in Thun. Dieser liefert wertvolle Erkenntnisse für eine Ausweitung des Passerellen-Angebots. Für Syna gibt es zwei Voraussetzungen, die in der weiteren Aufbauphase geschaffen werden müssen:



### 1. Chancengleichheit

Die Passerelle muss möglichst vielen Arbeitnehmenden zugänglich sein. Das Angebot darf sich nicht nur an Mitarbeitende richten, die bereits gefördert werden und offen für Weiterbildungen sind. Daher braucht es regelmässige Standortbestimmungen für die Mitarbeitenden. Dank Syna stehen diese laut MEM-GAV allen Angestellten der Branche zu. Die Betriebe sind gehalten, diese Regelung nun konsequent umzusetzen.

Der Zugang zur Passerelle muss nach der Pilotphase möglichst «kostenneutral» sein. Das heisst, die Teilnahme soll unabhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmenden sein.

### 2. Sensibilisierung

Die Arbeitnehmenden müssen die Notwendigkeit und die Chancen der MEM-Passerelle für sich erkennen und selbst auch aktiv werden. Nur so kann das Programm erfolgreich sein. Die Sozialpartner müssen die Arbeitnehmenden diesbezüglich sensibilisieren.

### HÜRDE LOHNAUSFALL

Das grösste Hindernis für den Erfolg der MEM-Passerelle stellt jedoch der Lohnausfall während der Umschulung dar. Zwar wird dieser durch die verkürzte modulare Ausbildung möglichst klein gehalten. Trotzdem finden Module teils während der Arbeitszeit statt und führen somit zu einem Einkommensausfall. Hier eine tragfähige Lösung allein aus der MEM-Branche heraus zu entwickeln, ist schwierig. Deshalb fordert Syna, dass über die Branchengrenzen hinweg, auch mit Bund, Kantonen und Gemeinden, Lösungen zur Abfederung des Lohnausfalls diskutiert werden.

**Johann Tscherrig**  
Zentralsekretär MEM-Industrie  
[johann.tscherrig@syna.ch](mailto:johann.tscherrig@syna.ch)



**Mathias Regotz**  
Leiter Interessens- und Vertragspolitik  
[mathias.regotz@syna.ch](mailto:mathias.regotz@syna.ch)



## FIT IM ARBEITSMARKT DER ZUKUNFT

Die MEM-Passerelle ist ein erster, wichtiger Schritt für die Sicherung von Arbeitsplätzen. Künftig braucht es aber flächendeckend ähnliche Angebote, denn der Wandel macht nicht vor Branchengrenzen halt. Syna sieht die Zukunft in einer neuen Sozialversicherung, die lebenslange Bildung finanziert. Nur so können Arbeitnehmende im immer rascheren Wandel der Arbeitswelt langfristig bestehen. Die MEM-Passerelle ist auch Chance, solchen Forderungen politisches Gehör zu verschaffen.



# DÄUMCHEN DREHEN STATT EINKASSIEREN

Der Frühling beginnt, doch die Restaurants bleiben zu. So hat es der Bundesrat Mitte März entschieden.

Syna sieht die Notwendigkeit für dieses Vorgehen. Dennoch darf nicht vergessen werden, welche extreme Unsicherheit und vor allem welche finanziellen Folgen dieser Entscheid für die Angestellten im Gastgewerbe bedeutet.

## STIMMEN AUS DER BRANCHE

«Ich bin Mutter und arbeite normalerweise 100 Prozent. Trotz Kurzarbeit habe ich Minusstunden. Ich habe Angst, dass ich, wenn wir wieder Normalbetrieb haben, zu lange arbeiten muss und so meine Kinder (4 und 6 Jahre) kaum mehr sehe.»  
Miranda I.

«Ich wurde wegen Corona gefeuert. Ich war der Qualifizierteste und der Dienstälteste. Sie haben nur das am wenigsten qualifizierte Personal behalten. Haben wir keine Rechte?»  
Salvatore S.

«Wie soll ich mit 2200 Franken im Monat leben?»  
Anonym

Dieser Text wurde bereits vor einiger Zeit geschrieben, am 22. März. Die Autorin ist in Schwierigkeiten: Wie soll sie Ende März die Situation des Gastgewerbes beschreiben in einem Artikel, den du, geschätztes Mitglied, Mitte April lesen wirst? Die aktuelle Situation ist unsicher und unabsehbar für uns alle – besonders aber für die Angestellten im Gastgewerbe.

### KEIN LICHT AM ENDE DES TUNNELS

Mitte März hat der Bundesrat beschlossen, im Gastgewerbe keinen ersten Öffnungsschritt zu wagen. Die Terrassen bleiben weiterhin zu – wider allen Erwartungen. Als nächstes Datum für eine mögliche Öffnung wurde der 22. April genannt. Ob sich dies bewahrheiten wird? Dass die Angestellten der Restaurants nicht wissen, ob sie ihre Arbeit in ein paar Wochen wieder aufnehmen können, ist beispiellos. Die schön betitelte «neue Normalität» bedeutet für das Gastgewerbe vor allem eins: komplett fehlende Planbarkeit.

### ALARMIERENDE ZUSTÄNDE

Was die Autorin verkraften kann – sie hat ja lediglich einen Text zu schreiben – ist für die Angestellten im Gastgewerbe kaum mehr auszuhalten: Ihr Alltag ist geprägt von Unsicherheit und zunehmenden finanziellen Engpässen. Sie haben keine Möglichkeit, zu arbeiten – ein ohnehin tiefes Einkommen wird noch geringer. Und die Kündigung kann jederzeit eintreffen. Denn die Gefahr, dass sich ihr Betrieb nicht längerfristig über Wasser halten kann, ist gross. Doch wo einen neuen Job finden? Die offenen Stellen in der Branche sind rar geworden. Syna ist von der aktuellen Situation alarmiert. Eine Umfrage unter unseren

Mitgliedern im Gastgewerbe legt offen: Die Lage ist für das Personal der Branche mehr als angespannt. Ganze zwei Drittel der Befragten befürchten, in der nächsten Zeit ihre Stelle zu verlieren. Die Hälfte versteht die eigenen Lohnabrechnungen nicht mehr – zu unverständlich und fehleranfällig sind die Abrechnungen der Kurzarbeitsentschädigung. Und gut ein Drittel der Befragten ist wegen der Schliessungen von – wohlgerneht unerlaubten – Minusstunden betroffen.

### NICHT AUF DEM BUCKEL DER ANGESTELLTEN!

Syna fordert mit Nachdruck: Die Unterstützungsleistungen müssen viel stärker auf die Angestellten ausgerichtet werden. Alle Arbeitnehmenden im Tieflohnbereich müssen per sofort 100 Prozent Kurzarbeitsentschädigung erhalten. Die Betriebe sind verpflichtet, die Lohnabrechnungen transparent und vor allem richtig auszustellen. Sie müssen die Kurzarbeitsentschädigung exakt und korrekt anwenden. Kontrollen und Sanktionen scheinen hier ein unumgängliches Mittel zu sein. Minusstunden, die aufgrund der Corona-Massnahmen und Schliessungen entstanden sind, sind umgehend zu streichen. Denn es ist nicht erlaubt, das unternehmerische Risiko auf die Angestellten abzuwälzen!

Die Corona-Schutzmassnahmen sind richtig und wichtig. Doch das Wohl der vielen Angestellten im Gastgewerbe darf auf keinen Fall darunter leiden!

**Claudia Stöckli**  
Zentralsekretärin Gastgewerbe  
claudia.stoeckli@syna.ch





## Gesundheitswesen

# WUT UND VERZWEIFLUNG SIND GROSS

**Nun ist es ein Jahr her seit Ausbruch der Corona-Pandemie. Zeit, um ein erstes Fazit zu ziehen.**

**Was ist seither im Gesundheitswesen passiert? Wie geht es den Mitarbeitenden?**

**F**ür das Gesundheitspersonal war diese Zeit besonders herausfordernd. Ja, sie ist es immer noch, denn es ist unklar, wie lange Corona andauern wird. Eines aber ist jetzt schon sicher: Das Gesundheitspersonal ist erschöpft und verzweifelt. Die Mitarbeitenden fühlen sich von der Politik alleingelassen. Schon nach der ersten Welle haben wir mit der Gewerkschaft VPOD und dem Schweizer Verband der Pflegefachpersonen SBK das Bündnis Gesundheitspersonal gegründet. Ende Oktober sind wir zusammen mit dem Gesundheitspersonal in der ganzen Schweiz auf die Strasse gegangen. Die Wut der Pflegenden war gross. Wir haben unsere Forderungen an die Politik gestellt: bessere Arbeitsbedingungen, mehr Mitspracherecht am Arbeitsplatz und eine Corona-Prämie für das gesamte Gesundheitspersonal.

### TREFFEN MIT BUNDESRAT BERSET

Seither ist allerdings nicht viel passiert. Deshalb haben wir mit dem Bündnis Gesundheitspersonal Mitte März den Gesundheitsminister Alain Berset und den Präsidenten der Gesundheitsdirektorenkonferenz Lukas Engelberger getroffen. Wir haben ihnen die Situation des Gesundheitspersonals geschildert und unsere Forderungen nochmals platziert. Das Gespräch verlief sehr konstruktiv, und unsere Hoffnung auf eine politische Lösung zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen bleibt bestehen.

### WIR GEBEN NICHT AUF!

Die Coronakrise hat bewiesen, dass wir im Gesundheitswesen die letzten zwei Jahrzehnte politisch einen falschen Kurs gefahren sind. Privatisierung und Profitdenken gehören nicht in unseren Service

public. Den Preis dafür hat vor allem das Gesundheitspersonal bezahlt – mit immer schlechteren Arbeitsbedingungen. Corona hat uns dies mehr als deutlich aufgezeigt. Das Gesundheitspersonal ist am Ende seiner Kräfte angelangt. Es braucht jetzt eine nationale, einheitliche Corona-Prämie, um den ausserordentlichen Einsatz der Angestellten mit einer Geste der Wertschätzung zu belohnen. Es braucht jetzt eine nationale politische Auseinandersetzung mit der Finanzierung und der Organisation des Gesundheitswesens. Nur so können wir längerfristig die Arbeitsbedingungen der Menschen verbessern, die Tag und Nacht bereitstehen, um sich um unsere kranken und älteren Mitmenschen zu kümmern. Wenn es den Pflegenden gut geht, geht es auch dem Bewohner eines Altersheims oder der kranken Patientin besser. Es ist also die Aufgabe von uns allen im Interesse der Gesellschaft, den Kampf des Gesundheitspersonals mit Solidarität zu unterstützen. Wir bleiben am Ball und wir geben nicht auf!

**Migmar Dhakyl,**  
Zentralsekretärin Gesundheitswesen  
[migmar.dhakyl@syna.ch](mailto:migmar.dhakyl@syna.ch)

### NICHTS MEHR VERPASSEN

Neu versorgen wir dich regelmässig mit den neusten Infos, Einschätzungen und Entwicklungen im Gesundheitswesen – bequem zusammengefasst in deinem Postfach. Abonniere jetzt unseren Newsletter: [www.syna.ch/syna-cares-newsletter](http://www.syna.ch/syna-cares-newsletter)



## UNENTBEHRLICH UND UNTERSCHÄTZT

Seit Beginn der Coronakrise sind sie in aller Munde – die systemrelevanten Berufe. Damit ist insbesondere die Arbeit im Gesundheitswesen gemeint. Doch Corona hat uns gelehrt: Auch die Angestellten im Detailhandel oder in der Reinigung sind unentbehrlich. Es sind unterschiedliche Berufe, die aber einiges gemeinsam haben: Die Arbeitsbedingungen sind schwierig, der Lohn ist vergleichsweise tief und die Arbeitnehmenden sind hauptsächlich Frauen. Leider besteht auch ein direkter Zusammenhang zwischen diesen Faktoren. Denn gerade Berufe, in denen traditionell mehrheitlich Frauen arbeiten, sind nach wie vor unterschätzt und unterbezahlt. Leider trauen sich die Frauen immer noch viel zu wenig, sich gegen schlechte Arbeitsbedingungen zu wehren. Das muss sich endlich ändern! Dafür setzt sich Syna ein.

## Holzbau

# FÜR NACHHALTIG GUTE ARBEITSBEDINGUNGEN

Diesen Monat beginnen die Verhandlungen für einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) im Holzbau.

Aufgrund der Coronakrise werden sich unsere Forderungen aufs Wesentliche beschränken.

Trotzdem werden wir in den Verhandlungen auch längerfristige Anliegen aufnehmen.

Es sind aktuell nicht die Zeiten für Experimente im GAV. Entsprechend moderate Forderungen stellt Syna für den neuen GAV ab 2022. Doch der GAV Holzbau war stets ein wegweisender Vertrag im Gewerbe. Damit dies auch so bleibt, werden wir in den diesjährigen Verhandlungen bereits wichtige Verbesserungen für die Zukunft aufnehmen. Dabei geht es insbesondere um Anliegen wie eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Mit einem ausgebauten Vaterschaftsurlaub und der Förderung von Teilzeitarbeit soll die Branche gerade auch für junge Berufsleute attraktiv bleiben. Zudem soll eine flexible Lösung für eine schrittweise Früh-Pensionierung ein langfristig gesundes Verbleiben im Beruf ermöglichen.

## VERBESSERUNGEN BEIM LOHN

Für unsere Mitglieder der Branche sind Anpassungen im Lohnmodell ein zentrales Anliegen. Diese sind deshalb auch bereits Thema für den kommenden GAV 2022. Syna fordert höhere Mindestlöhne und die Einführung neuer Lohnkategorien. Die bestehende Lohntabelle

der Branche sieht zurzeit eine jährliche Lohnerhöhung bis zum 10. Dienstjahr vor. Diese Deckelung soll aufgehoben werden: Zukünftig sollen Angestellte darüber hinaus auch für 15 oder 20 Dienstjahre mit einer Lohnerhöhung belohnt werden.

## LANGFRISTIG GUTE ARBEITSBEDINGUNGEN

Ziel der aktuellen Verhandlungen ist nun, mit den Arbeitgebenden der Branche eine Absichtserklärung abzuschliessen. Darin wollen wir festhalten, dass die wichtigen Anliegen für die Zukunft der Branche im GAV ab 2024/2025 behandelt werden. So gewähren wir den Arbeitnehmenden kurzfristig Vertragssicherheit und behalten gleichzeitig langfristige Verbesserungen im Fokus.

Johann Tscherrig  
Zentralsekretär Holzbau  
johann.tscherrig@syna.ch

## Detailhandel

# DIE VERHANDLUNGEN HABEN BEGONNEN



**Im Februar haben die Verhandlungen mit Coop für einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) begonnen. Es gilt, das gute Niveau der Arbeitsbedingungen bei Coop zu halten und auszubauen.**

Aufgrund der aktuellen Coronasituation fanden die bisherigen Verhandlungsrunden online statt. Dies ist Premiere und Herausforderung zugleich für alle Beteiligten. Denn Verhandlungen in dieser Form erfordern sowohl viel Disziplin als auch eine strukturierte Arbeitsweise. Erschwerend kommt hinzu, dass viele feine Nuancen der Kommunikation von Angesicht zu Angesicht im virtuellen Gespräch wegfallen. Umso wichtiger ist es, klar und überlegt zu kommunizieren, um schädliche Missverständnisse zu vermeiden.

## WERTSCHÄTZUNG ABBILDEN

Nach einem Jahr Arbeit unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie und ausserordentlichem Einsatz ist es zentral, dass Coop seine Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden auch im neuen GAV zeigt. Aus Sicht der Arbeitnehmerverbände besteht besonders Handlungsbedarf beim Gesundheitsschutz,

bei den Löhnen und den Mitwirkungsrechten. Syna legt in den Verhandlungen insbesondere Schwerpunkte bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Die Mitarbeitenden müssen ihre Arbeit besser planen können. Ausserdem dürfen flexible Arbeitsbedingungen nicht länger nur Coop zugutekommen. Auch die Angestellten sollen davon profitieren können.

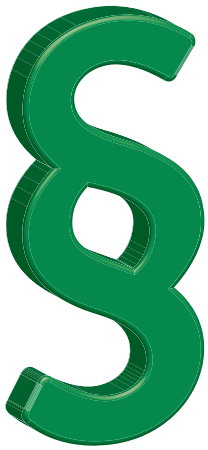
Marco Geu  
Zentralsekretär Detailhandel  
marco.geu@syna.ch



## Dein Recht

# MUSS MEIN CHEF DEN VOLLEN LOHN ZAHLEN?

Wer im Stundenlohn angestellt ist, hat oft kein festes Einkommen. Etwas besser sieht es aus, wenn der Arbeitsvertrag wenigstens ein gewisses Pensum zusichert. Das musst du dazu wissen:



**Ich arbeite im Stundenlohn. In meinem Arbeitsvertrag steht, dass ich mindestens 20 Stunden pro Woche arbeiten kann. Doch mein Chef ändert den Einsatzplan immer wieder. Letzte Woche durfte ich zum Beispiel nur 15 Stunden arbeiten. Bekomme ich jetzt auch nur Lohn für 15 Stunden?**

Du hast grundsätzlich ein Anrecht auf den Lohn für die gesamte Anzahl Stunden, die dir im Arbeitsvertrag zugesichert wurden. Das gilt auch dann, wenn du weniger gearbeitet hast. Doch Achtung: Dazu musst du deinem Arbeitgeber deine Arbeitsleistung anbieten. Plant dich dein Chef also nur für 15 Stunden ein, dann musst du ihm klar mitteilen, dass du die restlichen 5 Stunden arbeiten willst. Am besten machst du das nicht nur mündlich, sondern zusätzlich schriftlich – zum Beispiel per E-Mail, SMS oder in einem Brief.

**Ich habe meine Arbeit angeboten, mündlich und per SMS. Doch mein Chef hat mich trotzdem nicht eingesetzt. Er behauptet, er müsse mir nur die tatsächlich geleisteten Stunden zahlen. Schliesslich sei er nicht schuld, wenn es weniger zu tun gebe. Wie kann ich mich wehren?**

In diesem Fall ist es nicht dein Fehler, dass du nicht arbeiten konntest. Dein Chef ist deshalb verpflichtet, dir den vollen Lohn zu zahlen. Weigert er sich, dann ist er im sogenannten «Lohnverzug». Du kannst den fehlenden Lohn von ihm einfordern, falls nötig sogar vor Gericht. Melde dich in deinem Syna-Regionalsekretariat. Wir helfen dir, zu deinem Lohn zu kommen.

Florian Monnier

Juristischer Mitarbeiter, [florian.monnier@syna.ch](mailto:florian.monnier@syna.ch)

Weitere Fragen und Antworten zum Thema findest du auf unserer Webseite: [www.syna.ch/aktuell/lohnverzug](http://www.syna.ch/aktuell/lohnverzug)

Emma **ERKLÄRT!**

## Vollzugskostenbeitrag

**Keine Angst: Vollzugskosten haben nichts mit dem Gerichtsvollzieher oder dem Strafvollzug zu tun. Im Gegenteil: Du profitierst sogar davon. Wart, ich erkläre dir:**

Wenn du einen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) hast, dann stehen darin wichtige Regeln über deine Arbeitsbedingungen. Zum Beispiel, dass du nicht mehr als zehn Stunden am Tag arbeiten

musst. Damit sich alle Unternehmen auch daran halten, gibt es Stellen, die das überprüfen. Sie kommen in deinem Betrieb vorbei und schauen, ob auch alles richtig läuft – ob dein GAV «vollzogen» wird. Das gibt einiges zu tun, deshalb kostet dieser Vollzug Geld. Um ihn zu finanzieren, zahlen Arbeitgebende und Arbeitnehmende jeden Monat in ein Kässeli ein. Dir wird der Beitrag direkt vom Lohn abgezogen.

Und jetzt kommts: Wenn du Syna-Mitglied bist, dann bekommst du nämlich von uns Geld zurück! Wir verrechnen die Vollzugskosten direkt mit dem Mitgliederbeitrag und bezahlen dir bis maximal 80 Prozent deines Mitgliederbeitrags zurück. Nicht schlecht, oder?

Emma



## WEITERBILDUNG LOHNT SICH!

WEITERBILDUNG

Das Bildungsinstitut ARC freut sich nach wie vor über deine Anmeldungen. Bis wir dich wieder an physischen Seminaren begrüßen dürfen, bieten wir spannende Online-Kurse an. Zum Beispiel:

**Fit für den Traumjob**  
29. April, 9 bis 17 Uhr

**Erfolgreiche Techniken zur Verbesserung der Schlagfertigkeit**  
15. Mai 2021, 9 bis 17 Uhr

**formation-ARC.Suisse**

Bildungsinstitut ARC

Tel. 031 370 21 11

✉ [arc@travailsuisse.ch](mailto:arc@travailsuisse.ch)



## ICH UND MEINE ARBEIT

# «ICH ARBEITE GERNE MIT DEN HÄNDEN»

Sano Quemo arbeitet schon seit jungen Jahren auf der Baustelle. Mal etwas anderes zu machen?

Das kann er sich schon fast nicht mehr vorstellen. Obwohl die Arbeit körperlich anstrengend ist und das Wetter nicht immer mitspielt, ist er zufrieden mit seinen Arbeitsbedingungen.



*«Manchmal arbeite ich zusätzlich am Samstag, aber nur, wenn ich will.»*

*Sano «Vicky» Quemo*

### MEINE ARBEIT

Eigentlich heisse ich Sano Quemo, aber alle nennen mich nur «Vicky». Ich bin schon lange auf dem Bau, bereits in Portugal habe ich als Bauarbeiter gearbeitet. Als Jugendlicher hatte ich keine Möglichkeit, eine Lehre zu absolvieren. Ursprünglich stamme ich aus Guinea-Bissau und bin vor 13 Jahren über Portugal in die Schweiz gekommen. Hier habe ich mittlerweile eine Familie gegründet; ich bin verheiratet und habe ein Kind.

Als ich frisch in die Schweiz kam, war ich zuerst in der Logistik tätig. Aber dort war es schwierig für mich wegen der Sprache. Ich konnte nicht gut genug Deutsch. Auf der Baustelle ist das kein Problem, deshalb habe ich ins Baugewerbe gewechselt. Bis heute bin ich in der Branche geblieben. Auf dem Bau erledige ich viele verschiedene Arbeiten: mauern, schalen – alles, was so anfällt. Die Arbeit gefällt mir, ich arbeite gerne mit den Händen. Und du verdienst auch nicht schlecht – jedenfalls besser als in der Logistik.

Trotzdem würde ich den Jungen nicht unbedingt raten, auf der Baustelle zu arbeiten. Ich würde ihnen sagen: «Lerne doch einen anderen Beruf.» Denn die körperliche Arbeit ist hart! Ich hatte bisher glücklicherweise nur einmal eine Schulterverletzung. Sonst hatte ich nie Beschwerden, obwohl ich mittlerweile 46 bin und schon lange auf dem Bau arbeite. Das liegt vielleicht auch daran, dass ich viel Sport treibe. Ich spiele Fussball und gehe ins Fitness. Beides ist aber leider zurzeit nicht möglich.

Auch bei jedem Wetter draussen zu arbeiten, ist nicht einfach! Besonders Regen finde ich schlimm. Da ist es mir lieber, wenn es schneit, denn Kälte macht mir weniger aus. Sogar die Hitze im Sommer ertrage ich besser als den Regen.

### MEINE ARBEITSBEDINGUNGEN

Ich musste zum Glück nie in Kurzarbeit. Seit Corona konnte ich immer arbeiten, auch während des Lockdowns. Manchmal arbeite ich zusätzlich am Samstag, aber nur,

wenn ich will. Der Chef fragt immer vorher, wer am Samstag kommen möchte. Und du kannst Nein sagen, das ist überhaupt kein Problem. Ich melde mich nicht jedes Mal, nur ab und zu.

Bisher war ich immer temporär angestellt. Das hat ganz gut funktioniert. Aber ich hätte schon lieber einen festen Job. Letzte Woche hat mich der Polier gefragt, ob ich bleiben will. Vielleicht klappt es ja jetzt endlich mit einer Festanstellung.

Mit den Kollegen auf der Baustelle habe ich es gut, das Klima stimmt. Das ist auch sehr wichtig für die Arbeit.

### MEINE GEWERKSCHAFT

Ich bin jetzt seit einem Jahr Syna-Mitglied. Antonio Jurado vom Syna-Aussendienst hat unsere Baustelle besucht. Er hat mich überzeugt, mich bei der Gewerkschaft anzumelden. Es ist immer gut, wenn du eine Sicherheit hast, falls du Probleme bei der Arbeit bekommst. Dann hilft Syna dir. Antonio hat mir die Whatsapp-Nummer des Regionalsekretariats in Zürich gegeben. Wenn etwas ist, kann ich mich dort einfach melden.

### MEINE WEITERBILDUNG

Letztes Jahr habe ich den Grundkurs für die Kranführer-Ausbildung gemacht. Ich möchte gerne Kranführer werden. So hoch oben über der Baustelle – das würde mir gefallen. Doch nach dem Theoriekurs musst du praktisch üben können, um die Ausbildung weiterzumachen. Du bekommst dafür einen befristeten Lernfahrausweis. Leider wurde ich aber nach dem Kurs grad auf eine neue Baustelle eingeteilt. Hier erhielt ich keine Möglichkeit, zu fahren – auch wegen Corona. Jetzt hoffe ich, dass meine Bewilligung verlängert wird, damit ich den Grundkurs nicht wiederholen muss.

**Patricia Schoch**  
Mitarbeiterin Kommunikation  
patricia.schoch@syna.ch

## Vasto sondaggio nell'edilizia principale

# COSTRUISCO, PERCIÒ DECIDO!

**È il titolo della grande campagna Syna per il rinnovo del Contratto nazionale mantello per l'edilizia principale in Svizzera (CNM). Anche se i negoziati inizieranno solo la prossima primavera, dobbiamo prepararci sin d'ora ad affrontare il gioco strategico degli impresari-costruttori!**

In questo periodo ci stiamo recando sui cantieri di tutta la Svizzera per informarci sulle condizioni di lavoro degli edili. Sulla base dei risultati di questo vasto sondaggio, in occasione della conferenza dell'edilizia principale prevista per la fine di novembre, Syna adotterà le principali rivendicazioni da intavolare nei prossimi negoziati. Mentre noi prendiamo molto sul serio le preoccupazioni delle lavoratrici e dei lavoratori del settore, gli impresari-costruttori sono già sul piede di guerra. La Società Svizzera Impresari-Costruttori (SSIC) dà, ad esempio, da intendere che un vuoto contrattuale non sarebbe poi la fine del mondo. Come spiegare altrimenti la pubblicazione nella rivista SSIC di un'intervista in cui il direttore dell'Associazione svizzera fabbricanti mobili e serramenti dichiara che «le cose funzionano anche senza un CCL» e che «l'attuale vuoto contrattuale nel settore della falegnameria non causa nessuna preoccupazione particolare»?

### SETTORE STABILE NONOSTANTE IL CORONAVIRUS

Ma per gli impresari-costruttori il vuoto contrattuale è davvero un'opzione o si tratta di una velata minaccia in vista dei negoziati? Si vedrà. Una cosa è sin d'ora certa: nonostante la pandemia, il settore va molto meglio di quello che gli impresari-costruttori vogliono dare ad intendere. Almeno secondo quanto pubblicato di recente dalla SSIC negli ultimi fatti e cifre: «Nel 2019 le commesse hanno superato per la prima volta i 20 miliardi di franchi.» Per molto tempo la cifra d'affari del settore ha conosciuto una sola direzione: quella verso l'alto. Il coronavirus ha causato una flessione ma, come ammette la stessa SSIC, «con un -5,8% il settore della costruzione se l'è cavata meglio di molti altri settori».

Eppure le lamentele dei vertici non si fermano: la SSIC accusa i sindacati di aver ulteriormente fatto pressione sui fatturati chiedendo la chiusura dei cantieri nella Svizzera occidentale. Questo stop dei lavori avrebbe messo inutilmente in lavoro ridotto fino a 10000 persone e sarebbe costato il posto a diverse centinaia di edili. Non una parola sul fatto che in quel momento i reparti di terapia



intensiva della Svizzera tedesca e del Ticino erano sul punto di collassare. Non una parola sul fatto che gli impresari delle regioni colpite si erano uniti ai sindacati in un drammatico appello per chiudere i loro propri cantieri!

### LA SALUTE PRIMA DI TUTTO

È indubbio che da sempre le lavoratrici e i lavoratori edili sono esposti a rischi maggiori per la salute. Il CNM regola molti aspetti, ma non di rado queste disposizioni sono attuate in modo insufficiente. La pandemia non ha fatto che evidenziare senza mezzi termini cosa bisogna migliorare. Per fare solo un piccolo esempio, l'attuale CNM stabilisce che i bagni debbano avere una ventilazione e un'illuminazione sufficiente. I collaboratori di Syna sono regolarmente in visita sui cantieri, ma da nessuna parte hanno ancora visto un «ToiToi» con illuminazione e ventilazione adeguata ... Potrà sembrare un dettaglio insignificante, ma sull'onda della pandemia l'igiene ha assunto un significato del tutto nuovo anche sui cantieri svizzeri. È di vitale importanza – anche se ha un costo. I datori di lavoro devono finalmente rendersi conto che l'atteggiamento «Chi paga decide» è superato. Perché i lavoratori edili fanno molto bene che insieme possono esercitare un'enorme pressione per far valere le loro giustificate richieste. Ormai a decidere è chi costruisce!

**Guido Schlupep**  
 Segretario centrale per l'edilizia principale  
[guido.schlupep@syna.ch](mailto:guido.schlupep@syna.ch)

### RESTA INFORMATO

Sul nostro sito web ti teniamo aggiornata/o sulle vicende nel settore della costruzione:

[www.syna.ch/edilizia-principale](http://www.syna.ch/edilizia-principale)

Ha già compilato il sondaggio sulle tue condizioni di lavoro? Non perdere l'occasione per farci sapere cosa dovrebbe cambiare nel settore della costruzione:

[www.syna.ch/sondaggio-cnm](http://www.syna.ch/sondaggio-cnm)

# ESPERAR SIN COBRAR

**Comienza la primavera, pero los restaurantes seguirán cerrados. Así lo decidió el Consejo Federal a mediados de marzo. Y Syna comprende la necesidad de esta medida. Pero no podemos olvidar la extrema incertidumbre y, sobre todo, las consecuencias financieras de esta decisión para los empleados del sector hostelero.**

**E**ste texto fue escrito hace algún tiempo, el 22 de marzo. La autora tiene algunas dificultades: ¿Cómo debería describir la situación del sector de la hostelería a finales de marzo en un artículo que Usted, estimado socio, leerá a mediados de abril? La situación actual es incierta e imprevisible para todos, pero especialmente para los trabajadores de la industria hostelera.

## SIN LUZ AL FINAL DEL TÚNEL

A mediados de marzo, el Consejo Federal decidió no dar el primer paso hacia la apertura del sector hostelero. Las terrazas permanecen cerradas, contra todo pronóstico. La siguiente fecha mencionada para una posible apertura fue el 22 de abril. ¿Se hará realidad? Lo que los empleados no saben es si podrán reanudar su trabajo en una forma de la cual no tenemos precedentes. La llamada «nueva normalidad» significa, sobre todo, una cosa para el sector hostelero: una completa falta de planificación.

## UNA SITUACIÓN ALARMANTE

La vida cotidiana del trabajador de la hostelería está marcada por la inseguridad y las crecientes penurias económicas. No existe oportunidad de trabajar, por lo que sus ingresos, ya de por sí bajos, se reducen aún más. Y el despido pende sobre él. Porque el peligro de que la empresa no pueda mantenerse a flote es grande. Pero ¿dónde encontrar un nuevo trabajo? Las vacantes en la industria se han vuelto insuficientes.

Syna está alarmada por la situación actual. Una encuesta realizada entre nuestros socios del sector hostelero nos muestra que la situación es muy tensa para el personal del sector. Dos tercios de los encuestados temen perder su trabajo en un futuro próximo. La mitad de ellos ya no entienden sus propias nóminas salariales: los recibos de compensación por jornada reducida son incomprensibles y a menudo contienen errores. Y un tercio de los encuestados se ve afectado con menos horas de trabajo a causa de los cierres.

## ¡NO A COSTA DE LOS TRABAJADORES!

Syna demanda: las prestaciones tienen que estar orientadas hacia los empleados. Todos los trabajadores con ingresos bajos deben recibir el 100% de la compensación por jornada reducida con efecto inmediato. Las empresas están obligadas a emitir nóminas salariales transparentes y sobre todo correctas. Se debe aplicar la prestación por jornada reducida de forma exacta y ordenada. Los controles y las sanciones parecen ser un medio ineludible en este caso. Las horas no pagadas debido a los cierres a causa del coronavirus deben ser abonadas. No está permitido trasladar el riesgo empresarial a los trabajadores.

Las medidas de protección a causa del coronavirus son necesarias e importantes. Pero el bienestar de muchos empleados del sector hostelero no debería resentirse por ningún motivo.

Claudia Stöckli

Secretaría central industria hostelera  
claudia.stoeckli@syna.ch

## VOCES DESDE LA INDUSTRIA HOSTELERA

«Soy madre y trabajo 100%. A pesar de la jornada reducida, tengo horas de menos. Tengo miedo de que cuando todo vuelva a la normalidad deba trabajar demasiado y así apenas ver a mis hijos (4 y 6 años).»

Miranda I.

«Me despidieron por culpa del coronavirus. Yo era el más cualificado y el más veterano. Sólo mantuvieron al personal menos cualificado. ¿Acaso no tenemos derechos?»

Salvatore S.

«¿Cómo voy a vivir con 2200 francos al mes?»

Anónimo

Setor de saúde

# GRANDE IRA E DESESPERO

**Agora já passou um ano desde o primeiro surto da pandemia do coronavírus. Está na altura de tirar a primeira conclusão. Desde então, o que aconteceu no setor de saúde? Como estão os colaboradores?**

**P**ara o pessoal do setor de saúde este período esteve especialmente desafiante. Sim e continua ser, porque não se sabe durante quanto tempo o coronavírus permanecerá. Mas uma coisa já está certo: o pessoal do setor de saúde está esgotado e angustiado. Os colaboradores sentem-se abandonados pela política. Já após a primeira onda fundamos a aliança de saúde («Bündnis Gesundheitspersonal») juntamente com o sindicato VPOD e a federação suíça dos enfermeiras/os («Schweizer Verband der Pflegefachpersonen SBK»). No fim de outubro protestamos com o pessoal do setor de saúde nas ruas de toda a Suíça. A ira dos cuidadores era grande. Apresentamos as nossas exigências aos políticos: melhores condições laborais, maior influência no local de trabalho e um bônus de coronavírus para todo o pessoal do setor de saúde.

## REUNIÃO COM O CONSELHEIRO FEDERAL BERSET

No entanto, desde então não aconteceu quase nada. Por isso, reunimos-nos da aliança Bündnis Gesundheitspersonal com o ministro de saúde Alain Berset e o presidente da conferência dos diretores de saúde Lukas Engelberger nos meados de março. Explicamos-lhes a situação do pessoal do setor de saúde e apresentamos novamente as nossas exigências. A conversa foi muito construtiva e continuamos esperançosos de encontrar uma solução política para melhorar as condições laborais no serviço de saúde.

## NÃO DESISTIMOS!

A crise do coronavírus comprovou que nós, no setor da saúde, andamos politicamente no caminho errado nas últimas duas décadas. A privatização e a lógica do lucro não devem fazer parte do nosso serviço público. O respetivo preço é pago principalmente pelo pessoal do setor de saúde – com condições laborais sempre a piorar. O coronavírus demonstrou-nos isto de forma mais que obvia. O pessoal do setor de saúde chegou ao fim das suas forças. Agora é preciso um bônus nacional e uniforme de coronavírus para recompensar o desempenho extraordinário dos funcionários com um gesto de valorização. O que é necessário

agora é um debate político nacional sobre o financiamento e a organização do setor da saúde. Só assim podemos melhorar as condições laborais a longo prazo das pessoas que estão disponíveis dia e noite para cuidar dos nossos concidadãos doentes e idosos. Se os cuidadores estão bem, o residente de uma casa de repouso ou a paciente doente também sentem-se melhores. Portanto, cabe a todos nós, no interesse da sociedade, apoiar de forma solidária a luta do pessoal do setor de saúde. Continuaremos e não desistimos!

**Migmar Dhakye**  
Secretária central serviço de saúde  
[migmar.dhakye@syna.ch](mailto:migmar.dhakye@syna.ch)

## INDISPENSÁVEIS E SUBESTIMADAS

Desde o início da crise do coronavírus todos falam sobre elas – as profissões relevantes do sistema. Isto refere-se principalmente ao trabalho no setor de saúde. No entanto, o coronavírus ensinou-nos: também os funcionários do comércio de retalho e de limpeza estão indispensáveis. São profissões diferentes, mas algumas coisas têm em comum: as condições laborais são difíceis, o salário é comparativamente baixo e a maioria dos empregados são mulheres. Infelizmente, há uma correlação direta entre estes fatores. Porque as profissões em que tradicionalmente a maioria das mulheres trabalha, ainda são subestimadas e mal remuneradas. Infelizmente, as mulheres ainda não ousam defender-se das más condições laborais. Isto tem de mudar, finalmente! O Syna está comprometido com isto.



## OFFICE 2021

Wie bereits in unserem Regional-Bulletin erwähnt, möchten wir einen neuen Anlass ins Leben rufen. Es spielt keine Rolle, ob du schon lange oder erst grad seit Kurzem Mitglied unserer Gewerkschaft bist. Komm vorbei an unserem ersten Open-Office und lerne uns und andere Mitglieder unverbindlich kennen.

**FREITAG, 30. APRIL 2021**  
Syna Regionalsekretariat, Neumarkt 1, 2. OG, Brugg

**PROGRAMM**  
**Ab 18.00 Uhr** Eintreffen im Regionalsekretariat  
 Begrüssung und Rundgang durch unsere Büroräumlichkeiten  
**Ab 18.30 Uhr** gemütliches Beisammensein  
**Ca. 22.00 Uhr** Ende (individuell)

**ANMELDUNG**  
 Bis Freitag, 23. April, per E-Mail [brugg@syna.ch](mailto:brugg@syna.ch)  
 oder per Telefon 056 448 99 00  
 Aufgrund der aktuellen Corona-Schutzmassnahmen ist die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt auf zehn Personen. Die Anmeldung ist obligatorisch. Der Anlass wird von unserem Regionalvorstand gesponsert.

## SCHUTZ DER DETAILHANDELS-ANGESTELLTEN GEHT VOR

Das Resultat der Abstimmung über das Referendum «gegen mehr Sonntagsarbeit» hat sowohl das Referendumskomitee wie die Gewerkschaften sehr gefreut: Die Berner Stimmbevölkerung hat Nein gesagt zu mehr Sonntagsarbeit und folgt damit dem Aufruf, dem Detailhandelspersonal nicht noch mehr Arbeit zuzumuten. Der Sonntag ist ein Ruhetag und muss soweit wie möglich geschützt werden. Wir haben somit die Rechte der Verkäuferinnen und Verkäufer erfolgreich verteidigt. Auch haben die Abstimmenden die Wichtigkeit erkannt, das Verkaufspersonal in der Coronazeit, in der es bereits ausserordentlichen Einsatz zeigt, nicht noch mit verschlechterten Arbeitsbedingungen zu konfrontieren. Mit diesem Ergebnis sendet die Bevölkerung des Kantons Bern ein Signal an die ganze Schweiz.

Elvira Wüthrich, Regionalredaktorin



## SYNA DEUTSCHFREIBURG SAGT DANKE!

Wir sind für dich da! Wir sind sehr dankbar für deine Mitgliedschaft und deine Solidarität gegenüber den anderen Arbeitnehmenden in der Schweiz. Gerade in dieser schweren Zeit ist es wichtig, bei Problemen oder Fragen eine Anlaufstelle zu haben. Nutze diese Möglichkeit in deinem Regionalsekretariat! Wir sind gerne für dich da und beantworten dir deine Fragen.

**NEUE ÖFFNUNGSZEITEN**  
 Achtung: Seit dem 1. März ist unser Schalter neu am Mittwoch- und Donnerstagvormittag jeweils von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Für ein ausführliches Beratungsgespräch bitten wir um eine vorgängige Terminvereinbarung. Die Telefonzeiten bleiben unverändert: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 Uhr. Am besten erreichst du uns per E-Mail [tafers@syna.ch](mailto:tafers@syna.ch) oder WhatsApp 076 673 41 53.

**Besa Mahmuti, Regionalverantwortliche**



## NEUE REGELN BEI DER QUELLENSTEUER

Seit 1. Januar 2021 gelten einige Änderungen bei der Quellensteuer für ausländische Arbeitnehmende.

Steuerbar sind alle den Arbeitnehmenden im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis ausgerichteten oder gutgeschriebenen Entschädigungen. Dies sind insbesondere der ordentliche Arbeitslohn (Monatslohn, Stunden- bzw. Taglohn, Akkordentschädigungen, Lohn für Überzeit-, Nacht- und Extraarbeiten, Arbeitsprämien). Ebenfalls fallen sämtliche Lohnzulagen wie Essens-, Orts- und Teuerungszulagen oder Provisionen, Gratifikationen und Dienstaltersgeschenke darunter.

**NEUE REGELUNG**  
 Neu wird auch auf sämtliche Ersatzeinkünfte Quellensteuer erhoben. Dies gilt auch bei Familienzulagen, die von der Ausgleichskasse direkt an die versicherte Person ausgezahlt werden. Die Ersatzeinkünfte werden mit dem Tariffcode G besteuert.

Die Tarifabellen können auf der Webseite des Kantons Graubünden aufgerufen werden: [www.gr.ch](http://www.gr.ch)





## UNTERWEGS AUF DEN BAUSTELLEN

Bei Sonnenschein und warmen Temperaturen trafen sich die Regionalsekretäre von Syna Zug/Innerschwyz und Luzern bei der grossen Überbauung der «Papierei» in Cham. Ihr gemeinsames Ziel: eine regionenübergreifende Zusammenarbeit zur Mitgliederwerbung.

Der gemeinsame Einsatz der beiden Regionen hatte nicht zuletzt auch einen sprachlichen Vorteil: Dank dem gemischten Team deckten wir jede gängige Sprache der Bauleute ab. So konnten wir uns fliessend mit allen Interessierten unterhalten.

### DIE WICHTIGKEIT, VOR ORT ZU SEIN

Um 12 Uhr mittags bewegte sich eine schier endlose Kolonne von Bauarbeiterinnen und Bauarbeitern aus dem Rohbau und steuerte Richtung Baracken. Eine gute Gelegenheit, sich mit den Arbeitnehmenden auszutauschen. Viele von ihnen erwiesen sich als langjährige Gewerkschaftsmitglieder, die wissen, wie wichtig unsere Arbeit ist. Mit den andern führten wir Gespräche und gewannen dabei einige Neumitglieder.

### EIN ZEICHEN DER WERTSCHÄTZUNG

Für alle Anwesenden brachte die Gewerkschaft Syna als süsse Überraschung ein Säckli Magenbrot mit. Die kleine Geste wurde sehr geschätzt, und die Freude war nicht zu übersehen.

Mich persönlich freute es sehr, diese Aktion gemeinsam mit den Kollegen von Syna Luzern durchzuführen. So soll es doch sein: Zusammen sind wir stark. Und mit vereinten Kräften bringen wir Syna voran.

**Alain Imholz**  
Regionalverantwortlicher  
Zug/Innerschwyz



## PROFITIERE DANK SYNA

**Denk dran: Berufsbeiträge sind bares Geld.  
Wenn du unter einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) arbeitest,  
bekommst du von uns den Vollzugskostenbeitrag zurück.**

Auf der Lohnabrechnung findest du einen Abzug für den Vollzug des GAV. Als Syna-Mitglied bekommst du den Betrag von uns wieder zurück (maximal 80 Prozent des Mitgliederbeitrags).

### SO GEHST DU VOR:

- Verlange bei deinem Arbeitgeber den Quittungsbeleg deiner Branche.
- Sende den Beleg an das Regionalsekretariat.
- Falls du bei einem Personalverleih angestellt bist, sende uns deinen Lohnausweis.

Sobald wir alle Unterlagen von dir erhalten haben, verrechnen wir den Betrag mit deinem Mitgliederbeitrag.

### FRAGEN?

Melde dich bei uns im Regionalsekretariat unter der Nummer 061 227 97 30. Claudio Blancato beantwortet gerne alle deine Fragen.



## FÜR SYNA ALS WERBERIN UNTERWEGS

Seit November 2020 ist Bruna Piccirillo in den Regionen Zürich/Schaffhausen und Oberer Zürichsee für die Mitgliederwerbung im Einsatz.

Hauptsächlich ist Bruna auf Baustellen unterwegs. Sie pflegt einen guten Kontakt zu den Polieren und freut sich über den meist lebhaften Austausch mit den Bauleuten. Bruna ist eine engagierte Gewerkschafterin mit Herzblut. Sie ist überzeugt, dass die Arbeitnehmenden profitieren können, wenn sie organisiert sind. Das A und O für gute Arbeitsbedingungen sind Gesamtarbeitsverträge. Deshalb ist es Brunas grösste Motivation, die Arbeitnehmenden über die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit aufzuklären. Denn sie weiss genau, dass viele Unterstützung benötigen, wenn es zu Problemen am Arbeitsplatz kommt.



Bruna ist gelernte Buchhalterin und hat ihre Ausbildung in Italien absolviert. 2008 ist sie in die Schweiz gekommen. Die Arbeit als Werberin bereitet Bruna besonders viel Freude, weil ihr eine sinnvolle Tätigkeit wichtig ist, die sie erfüllt. Zudem schätzt sie die gute Zusammenarbeit mit den regionalen Teams sehr.

**Beatrix Kuchen, Regionalverantwortliche**

### REGIO-JASSTURNIER

**Freitag, 28. Mai, ab 19 Uhr im Gasthaus Ochsen, Neuhaus**  
Anmeldung bis Dienstag, 18. Mai, an Andreas Stocker,  
Tel. 079 652 79 04 oder E-Mail [andreas.stocker1@bluewin.ch](mailto:andreas.stocker1@bluewin.ch)



## NACH DEM KLATSCHEN DIE ENTLASSUNG?

**«Was soll der Applaus? Ich will bessere Arbeitsbedingungen, mehr Lohn oder anständige Arbeitszeiten!» So haben letzten Sommer wohl viele Angestellte im Gesundheitswesen gedacht.**

Gut, vom Kanton gab es Gutscheine für das Gesundheitspersonal. Diese stellten zumindest einen finanziellen Zustupf sowie eine kleine Entschädigung für die geleistete harte Arbeit dar. Doch noch immer sind die sanitären Massnahmen in den Institutionen des Gesundheitswesens mit grösster Vorsicht einzuhalten, damit das Virus nicht überhandnimmt. Neben den Pflegebedürftigen sind es vor allem die Angestellten, welche diese Massnahmen zu befolgen haben. Sie haben den dadurch entstandenen Mehraufwand zu tragen.

### VERMEHRTER PERSONALABBAU

Zu unserem Bedauern hat sich die Situation in mancher Einrichtung derart verändert, dass es zu personellen Veränderungen kam und kommt. Langjährige erfahrene Fachpersonen werden entlassen, weil beispielsweise viele Betten nicht mehr besetzt sind. Hinzu kommt, dass viele ihre pflegebedürftigen Angehörigen aktuell zu Hause pflegen, um ihnen einen gewissen Freiraum zu garantieren. Das verschärft die Problematik zusätzlich. Die Verantwortlichen werden angehalten, ihre Anstellungspolitik mit der nötigen Weitsicht zu planen und für ein angenehmes Arbeitsklima zu sorgen. Sonst laufen wir Gefahr, in Zukunft die gut ausgebildeten Fachkräfte des Gesundheitswesens an andere Branchen zu verlieren.

**Juri Theler, Regionalverantwortlicher**

## WAS TUN BEI AUSSTEHENDEM LOHN?

Gemäss Obligationenrecht müssen Arbeitgebende ihren Angestellten den Lohn jeweils am Ende des Monats auszahlen. Es können jedoch andere Termine üblich oder im Einzel-, Normal- oder Gesamtarbeitsvertrag bestimmt sein.

### WIE GEHE ICH VOR, WENN MEIN LOHN NICHT GEZAHLT WIRD?

**1. Abklärung des Grundes für die Verzögerung beim Unternehmen oder bei der Bank**

#### 2. Schriftliche Mahnung

Bevor weitere Schritte möglich sind, muss der Lohn mit eingeschriebenem Brief beim Arbeitgeber oder der Arbeitgeberin eingefordert werden. Zur Begleichung des Lohnausstandes muss eine letztmalige kurze Frist (etwa fünf Tage) gesetzt werden.

#### 3. Mögliche Schritte, wenn der Lohn trotz Mahnung ausbleibt:

- Vorübergehende Arbeitsniederlegung: Bei Lohnrückständen ist die Arbeitsverweigerung zulässig. Diese sollte jedoch vorgängig schriftlich angedroht werden.
- Einreichung eines Schlichtungsgesuches: Die ausstehenden Löhne können bei der zuständigen Schlichtungsbehörde eingeklagt werden.
- Einleitung der Betreibung
- Fristlose Kündigung: Auch Arbeitnehmende haben das Recht, das Arbeitsverhältnis aus wichtigen Gründen fristlos aufzulösen.

**Kommt der Lohn nicht pünktlich? Dann kontaktiere das Regionalsekretariat: Tel. 041 610 61 35. Wir helfen dir gerne weiter.**



## RÜCKERSTATTUNG BERUFSBEITRÄGE 2020

**Warst du letztes Jahr einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) unterstellt? Oder warst du temporär angestellt?  
Als Syna-Mitglied hast du Anspruch auf die Rückerstattung der abgezogenen Berufsbeiträge.**

Wenn du während der Zeit Syna-Mitglied warst, verrechnen wir dir den Abzug (max. 80 Prozent des Mitgliederbeitrages) direkt mit deinem Mitgliederbeitrag.

### DAS MUSST DU JETZT TUN:

- Du bist einem GAV unterstellt: Im Januar oder spätestens im Februar solltest du von deinem Betrieb einen Beleg erhalten haben, der den gesamten abgezogenen Betrag bestätigt. Wir bitten dich, uns diesen Beleg zuzustellen.
- Du bist/warst temporär angestellt: Sende uns den Lohnausweis für das Jahr 2020 zu, den du von deinem Temporärunternehmen erhalten hast.

Ist dir ein Lohnabzug aufgefallen, den du nicht zuordnen kannst? Dann melde dich bei uns. Eventuell handelt es sich dabei um einen Berufsbeitrag. Du erreichst uns per WhatsApp 079 193 51 53, E-Mail [olten@syna.ch](mailto:olten@syna.ch) oder Telefon 062 296 54 50.

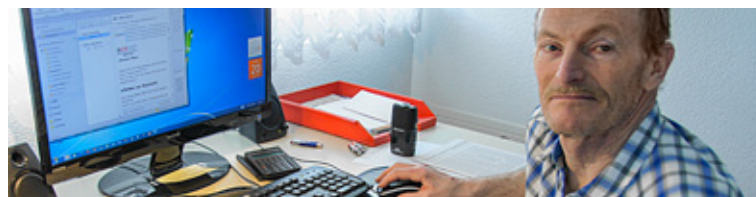


Vom Hölzigen zum Gewerkschaftssekretär:  
**30-JAHR-DIENSTJUBILÄUM  
 VON DANILO RONZANI**

In einer Zeit, als die Termine noch von Hand in die Agenda eingetragen wurden, die «Hölzigen» und die Bauleute, die Jüngerinnen und Jünger Gutenbergs, die Fabrikangestellten und allen voran das Personal aus Büro, Verkauf oder Gastgewerbe ihr eigenes (Gewerkschafts)-Süppchen kochten, fand der junge Schreiner Danilo Ronzani aus dem thurgauischen Kradolf als Adjunkt-Sekretär zum CHB, dem Christlichen Holz- und Bauarbeiterverband. 30 Jahre ist das nun her. Drei Jahrzehnte, in denen die Gewerkschaftsbewegung und mit ihr der heutige Regionalverantwortliche von Syna Ostschweiz manche Veränderungen erlebt hat. Über die Stürme der Zeit, seine Arbeit und die eindrücklichsten Momente im Gewerkschaftsleben erzählt Danilo Ronzani im Interview auf unserer regionalen Webseite:

[www.ostschweiz.syna.ch/aktuell-och](http://www.ostschweiz.syna.ch/aktuell-och)

Ramona Riedener, Regionalredaktorin



## GEWERKSCHAFTSARBEIT WÄHREND CORONA

**Unser Regionalpräsident Sepp Arnold sieht viele Nachteile,  
die Corona uns gebracht hat.**

Sepp Arnold fehlt das Soziale und das Kollegiale in dieser Zeit komplett: Kommuniziert werde nur noch per E-Mail oder Telefon. Für den Regionalpräsidenten sind Sitzungen mittlerweile beinahe ein Fremdwort geworden. Dafür klinge das Telefon vier-, fünfmal mehr als zuvor. «Das ist sehr mühsam», bedauert Sepp, «ich vermisse nämlich die gesellschaftlichen Treffen bei einem Bier oder was es auch sein mag. Zudem fehlt die Gesprächsatmosphäre, die zum Nachdenken anregt.» Seit der Corona-Pandemie wurde das E-Mail zu Sepps ständigem Begleiter. Inzwischen hätten die Empfängerinnen und Empfänger begriffen, dass unbeantwortete E-Mails wenig Nutzen bringen. Deshalb würden Reaktionen schneller erfolgen. Darüber freut sich Sepp. Man könne feststellen, dass sich die E-Mail- und Telekommunikation bei der gewerkschaftlichen Tätigkeit in Uri bewährt habe. Ohne diese technischen Hilfsmittel würde die Gewerkschaftsarbeit nicht funktionieren.

Alain Imholz, Regionalverantwortlicher

## ZÜRICH/SCHAFFHAUSEN

### ABSCHIED VON PETER WYSS

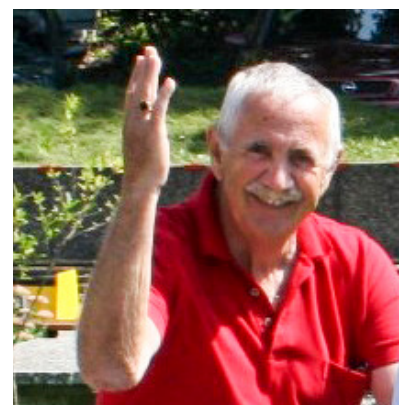
**Leider müssen wir von Peter Wyss Abschied nehmen. Er ist im Alter von 82 Jahren,  
am 10. Februar 2021, nach schwerer Krankheit von uns gegangen.**

Peter trat im Jahr 1965 in den damaligen CMV-Verband ein. Während mehr als 56 Jahren setzte er sich sehr aktiv in verschiedenen Sektionsgremien für das Wohl der Arbeitnehmenden ein. Unvergessen bleibt uns allen seine perfekte und wunderbare Gestaltung der Tombolapreise für die vielen geselligen Abschlüsse der Generalversammlungen in der Syna-Sektion Limmattal.

Peters grosse Leidenschaft war der Aufenthalt in der Natur, sei es beim Wandern oder bei der Pflege des grossen Familiengartens in Dietikon. Sein unvergleichlicher Humor fehlt uns.

Wir werden Peter ein ehrendes Andenken bewahren und wünschen seiner Familie in dieser schweren Zeit viel Kraft und Zuversicht. Danke für alles, Peter!

**Harald Salzmann, ehem. Präsident Syna-Sektion Limmattal und  
ehem. Präsident Christl. Gewerkschaftsvereinigung Dietikon**



## IMPRESSUM

**Syna Magazin**  
 Offizielles Publikationsorgan für Syna-Mitglieder

Erscheinungsweise 8 Ausgaben pro Jahr  
 Auflage 27276 Exemplare (WEMF 2020)  
 Herausgeberin Syna – die Gewerkschaft  
 Zentralsekretariat, Postfach 1668  
 4601 Olten, [www.syna.ch](http://www.syna.ch)

Redaktion/Satz kommunikation@syna.ch  
 Redaktion T.S Linda Rosenkranz  
 rosenkranz@travailsuisse.ch

Druck/Versand Merkur Zeitungsdruck AG  
 Adressänderungen info@syna.ch

**Nächste Ausgabe** 21. Mai 2021  
 Redaktionsschluss 28. April 2021, 12.00 Uhr

**Bildnachweise**  
 Adobe Stock (S. 1, S. 3–9, S. 10 oben, S. 13–15, S. 16 oben,  
 S. 17 unten, S. 18 oben rechts, S. 18 unten rechts, S. 20 rechts)  
 Coop (S. 10 unten)  
 Pixabay (S. 16 unten rechts)  
 Syna (S. 12, S. 17 oben, S. 18 oben links, S. 19 oben)  
 zVg (S. 19 unten)



## EIN VATERSCHAFTSURLAUB, VIELE FRAGEN

Seit dem 1. Januar 2021 haben fast alle Väter in der Schweiz ein Recht auf zwei Wochen Vaterschaftsurlaub. Nur fast alle? Ja – denn es müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, damit er auch bezogen werden kann. Beispielsweise musst du mindestens neun Monate Beiträge in die AHV eingezahlt haben. Was aber, wenn das Unternehmen den Vaterschaftsurlaub trotzdem verweigert oder nicht will, dass du ihn direkt nach der Geburt beziehst? Ist das erlaubt? Hast du Anspruch auf Vaterschaftsurlaub, wenn du arbeitslos oder noch in der Lehre bist? Kannst du den Vaterschaftsurlaub auch beziehen, wenn du nach der Geburt die Stelle gewechselt hast?

### HIER FINDEST DU ANTWORTEN

Diese Fragen und noch viele mehr sind uns in den letzten Wochen gestellt worden. Die Antworten darauf findest du auf unserer Webseite zum Vaterschaftsurlaub. Hier findest du auch ein Online-Formular, worüber du uns Probleme melden und weitere Fragen zum Vaterschaftsurlaub stellen kannst.

[www.vaterschaftsurlaub.ch](http://www.vaterschaftsurlaub.ch)



VATERSCHAFTSURLAUB  
**JETZT!**

- [facebook.com/syna.ch](https://facebook.com/syna.ch)
- [instagram.com/syna\\_ch](https://instagram.com/syna_ch)
- [twitter.com/syna\\_ch](https://twitter.com/syna_ch)
- [linkedin.com/company/syna-ch](https://linkedin.com/company/syna-ch)

## GESEHEN IM NETZ



## BRANCHEN-KONFERENZEN VERSCHOBEN

Da die aktuelle Corona-Situation nach wie vor keine grösseren Versammlungen erlaubt, mussten wir leider die Branchenkonferenzen der MEM-Industrie sowie der Chemie-/Pharmaindustrie verschieben. Zurzeit gehen wir davon aus, dass im Juni wieder grössere Veranstaltungen möglich sein werden. Deshalb planen wir beide Branchenkonferenzen für den Juni 2021 in Olten. Sollte dies dennoch nicht möglich sein, werden wir unsere Mitglieder rechtzeitig entsprechend informieren.



**Branchenkonferenz MEM-Industrie**  
Neues Datum: 18. Juni 2021  
Ort: Olten, voraussichtlich Hotel Arte

Die Mitglieder der Branche werden die Einladung mit den Traktanden in den nächsten Tagen erhalten.



**Branchenkonferenz Chemie-/Pharmaindustrie**  
Neues Datum: 30. Juni 2021  
Ort: Olten, Syna-Zentralsekretariat, Römerstrasse 7, Sitzungszimmer Aare

Die Mitglieder der Branche werden die Einladung und das Programm Anfang Mai erhalten.